

# Das umstrittene «Bildungskleeblatt»

Aarau. – Mit dem «Bildungskleeblatt», über das am 17. Mai abgestimmt wird, soll die Schule Aargau reformiert werden. Über die vier Teile entscheiden die Aargauerinnen und Aargauer einzeln. Neben der Basisstufe (siehe Haupttext) ist die Reform der Oberstufe der umstrittenste Teil des Vorhabens: Abgeschafft würde die vierjährige Bezirksschule. Viele ehemalige Absolventen hängen an der Aargauer Besonderheit, die sich am ehesten als Mischung aus Sekundarschule und Progymnasium beschreiben lässt. Neu vorgesehen ist eine dreijährige Oberstufe mit drei Leistungszügen und Niveauunterricht, was beispielsweise sprachschwachen, aber rechnerisch starken Teenagern Matheunterricht auf Topniveau ermöglichen würde.

## **Für Mittagstisch und Betreuung**

Ein weiteres «Kleeblatt» sieht vor, dass Gemeinden Tagesstrukturen an den Schulen einführen. Wo Bedarf besteht, müssen die Behörden einen Mittagstisch sowie ein Förderungs- und Betreuungsangebote vor und nach dem Unterricht schaffen. Beim vierten «Kleeblatt» geht es um die «Lektionenzuteilung nach Sozialindex»: Gemeinden mit einem hohen Anteil von Ausländern und Arbeitslosen erhielten vom Kanton mehr Lektionen zugeteilt. Die Grundidee dahinter: schwächere Schüler, die laut Pisa-Studie im Aargau besonders benachteiligt sind, besser zu fördern. (tok)